

Tisch-Vorlage für die Sitzung des Senats am 28.01.2020

**„Gro-Harlem-Brundtland Labor als praktiziertes Modell zur MINT-Förderung von
Schulen mit der Universität Bremen“**

Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Stadtbürgerschaft

A. Problem

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft folgende Anfrage an den Senat gestellt:

1. Wie bewertet der Senat das 2008 eingerichtete „Gro-Harlem-Brundtland Labor“, in dem Schüler*innen des Schulzentrums Rübekamp und der Oberstufe Findorff an der Universität Bremen im Rahmen der beiden innovativen Oberstufen-profile Nachhaltige Chemie und Nachhaltige Technologie lernen und forschen können?
2. Wie viele Schüler*innen haben im letzten und in diesem Schuljahr am „Gro-Harlem-Brundtland Labor“ teilgenommen und wie bewertet der Senat diese Kooperationen für ihre schulische Ausbildung und weitere Qualifikation?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Senat das „Gro-Harlem-Brundtland Labor“ auch für weitere Schulen zu öffnen und darüber hinaus auch weitere Fächer im Bereich der MINT-Förderung anzubieten?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1:

Wie bewertet der Senat das 2008 eingerichtete „Gro-Harlem-Brundtland Labor“, in dem Schüler*innen des Schulzentrums Rübekamp und der Oberstufe Findorff an der Universität Bremen im Rahmen der beiden innovativen Oberstufen-profile Nachhaltige Chemie und Nachhaltige Technologie lernen und forschen können?

Das Gro-Harlem-Brundtland-Labor bietet vielfältige Möglichkeiten zur MINT-Förderung, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bereichen der naturwissenschaftlichen Ausbildung und

konkret zum experimentellen Arbeiten im Fach Chemie. Das Ziel der eingerichteten Oberstufenprofile „Nachhaltige Chemie“ und „Nachhaltige Technologie“ ist, den Unterricht alltagsbezogen, intensiv, fächerübergreifend und an aktuellen Fragestellungen orientiert zu gestalten.

Die Ausstattung des Labors gestattet eine stark experimentell gestützte Behandlung von Unterrichtsthemen. Der hier aktiv geförderte MINT-Bereich ist aufgrund des großen Spektrums an Berufsfeldern und gesellschaftlich allgemein von hoher Bedeutung. Für die Schülerinnen und Schüler hat die Arbeit an diesem universitären Lernort einen hohen motivationalen Charakter. Die Oberstufenprofile bilden eine sehr gute Vorbereitung für den Übergang von der Schule zur Universität und auf eine naturwissenschaftliche oder technische Laufbahn. Die Arbeit des Gro-Harlem-Brundtland-Labors wird somit als wertvoll und zukunftsweisend angesehen.

Zu Frage 2:

Wie viele Schüler*innen haben im letzten und in diesem Schuljahr am „Gro-Harlem-Brundtland Labor“ teilgenommen und wie bewertet der Senat diese Kooperationen für ihre schulische Ausbildung und weitere Qualifikation?

Den Schwerpunkt besteht in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schüler der Oberstufenprofile „Nachhaltige Chemie“ und „Nachhaltige Technologie“ des Schulzentrums Rübekamp und der Oberschule Findorff. Im Schuljahr 2018/2019 nahmen insgesamt 103 Schüler*innen und Schüler teil, davon 20 Mädchen, im laufenden Schuljahr 2019/2020 sind es 68, davon 23 Mädchen. Die Teilnahme bedeutet dabei die wöchentliche Unterrichtung im Labor während der Schulzeit.

Darüber hinaus bietet das Gro-Harlem-Brundtland-Labor Plätze für Schülerpraktika und MINT-Praktika. Im Schuljahr 2018/2019 wurde dies von 245 Schülerinnen und Schüler wahrgenommen, im laufenden Schuljahr von 30. Der Grund für die Differenz zwischen den Schuljahren liegt darin begründet, dass die stark frequentierten MINT-Praktika erst im Frühjahr stattfinden.

Die Kooperation zwischen den Schulen und dem Gro-Harlem-Brundtland-Labor wird als wertvoll für die schulische Ausbildung erachtet. Die Besonderheit des Konzepts besteht in der kontinuierlichen, wöchentlichen Arbeit, die genau auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler abzielt, die diese in der gymnasialen Oberstufe und für die Abiturprüfung benötigen. Sie können durch die kontinuierliche Nähe zu den Forschungsaktivitäten in den Instituten erfolgreich für ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium motiviert werden, was die Abiturjahrgänge von 2010 bis 2019 zeigen.

Zu Frage 3:

Welche Möglichkeiten sieht der Senat das „Gro-Harlem-Brundtland Labor“ auch für weitere Schulen zu öffnen und darüber hinaus auch weitere Fächer im Bereich der MINT-Förderung anzubieten?

Eine Ausweitung des Angebots außerschulischer Lernorte hinsichtlich des Fächerspektrums erscheint gegenwärtig nicht erforderlich, weil es an der Universität Bremen und im Technologiepark bereits insgesamt zehn Schülerlabore in den Fachgebieten Biologie, Chemie, Nachhaltigkeit, Geo- und Meereswissenschaften, Mathematik, Informatik, Physik, Luft- und Raumfahrt, Sachunterricht gibt; deren Kapazitäten gut angenommen werden.

Eine Steigerung der verfügbaren Labor-Plätze wäre grundsätzlich wünschenswert, und zwar in der Form einer engen Kooperation mit Leistungs- oder Grundkursen. Aufgrund geplanter Umbaumaßnahmen an der Universität, von denen wahrscheinlich auch das Gro-Harlem-Brundtland-Labor betroffen sein wird, vermag eine Ausweitung seiner Kapazitäten derzeit aber keine Option sein. Zudem ist eine derartige Erweiterung ohne Steigerung der eingesetzten finanziellen Ressourcen nicht darstellbar.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von der Senatorin für Kinder und Bildung und Vertreter*innen der Universität soll darüber hinaus ein Programm erarbeiten, wie an den bewährten Schnittstellen die Zusammenarbeit zwischen Universität und Schulen im Bereich der MINT-Förderung weiter gestärkt werden kann.

C. Alternativen

Werden nicht vorgeschlagen.

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Mit der Beantwortung dieser Anfrage sind keine finanziellen oder personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden.

Das Labor richtet seine Angebote gleichermaßen an Schülerinnen und Schüler. Mädchen und Frauen sind in den MINT- Fächern und Berufen nach wie vor unterrepräsentiert. In diesem Sinne ist MINT-Förderung an Schulen immer genderrelevant und nimmt Schülerinnen besonders in den Fokus.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist mit der Senatorin für Wissenschaft und Häfen abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Die Senatsvorlage kann nach Beschlussfassung über das zentrale elektronische Informationsregister veröffentlicht werden.

Datenschutzrechtliche Belange sind nicht betroffen.

G. Beschluss

Der Senat beschließt die vorliegende Antwort der Senatorin für Kinder und Bildung vom 23.01.2020 auf die Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Stadtbürgerschaft der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Gro-Harlem-Brundtland Labor“ als praktiziertes Modell zur MINT-Förderung von Schulen mit der Universität Bremen“ vom 17.12.2019.